

## BERICHTE UND KRITIK

### NEUE SYNTHESEN ZUR RETTUNG DES MITTELALTERS\*

Von Thomas Ertl, Berlin

Die Neuzeit wird mit jedem Tag länger, inhaltsreicher und bedeutungsvoller. Das Mittelalter dagegen rückt in eine emotionale und intellektuelle Ferne. Es ist immer weiter weg. Wird das Mittelalter dadurch auch immer unwichtiger? Steht die Mittelalterforschung in ihrer althergebrachten Form gar vor ihrem Ende? Für Valentin Groebner stehen die Uhren auf „fünf vor zwölf“ – und er ist mit dieser Meinung, so schreibt er, nicht allein: „Die Mittelalterhistoriker sprechen von einer bedrohlichen Krise ihres Fachs. Sie sprechen davon, dass das ganze beeindruckende Gelehrtenwissen über das frühe, hohe und späte Mittelalter und über die Renaissance, das die Geschichts- und Literaturwissenschaften seit beinahe zweihundert Jahren angesammelt haben, in den letzten Jahren auf geheimnisvolle Weise implodiert sei, sich aufgelöst habe in feines weißes Rauschen. Über die mit der Epoche befassten Spezialisten hat sich jene besondere Art Leere und Stille gelegt, die Fachgebiete umgibt, die weniger Studierende und weniger intellektuelle Aufmerksamkeit anziehen als früher, egal, ob sie jetzt klassische Philologie, Theologie oder mittelalterliche Geschichte heißen“<sup>1</sup>.

Der Grund für diesen Niedergang ist für Valentin Groebner offensichtlich: „Am Beginn des 21. Jahrhunderts gehört gerade noch die Aufklärung zum Repertoire jenes Eigenen, mit dem gebildete Europäer ihre eigene Position, ihr ‚Wir‘ historisch definieren; das 11., 14. oder 16. Jahrhundert nicht mehr. Die direkte Rückbindung zur Vormoderne qua Abstammungsgeschichte, die dem 19. und noch der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so teuer war, ist gekappt. Deswegen verschwindet die Geschichte der Vormoderne in den letzten Jahrzehnten zunehmend rasch aus den Lehrplänen in den Schulen. Mit dem Mittelalter wird kein Staat mehr gemacht“<sup>2</sup>.

Werden bald die letzten Studenten den Gängen der Historischen Institute den Rücken kehren? Schließen sich die Türen der verwaisten Seminarräume

---

\* Zugleich Besprechung der folgenden Werke: *Johannes Fried*, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008, Beck, 606 S./70 Abb.; *Valentin Groebner*, Das Mittelalter hört nicht auf. Über historisches Erzählen, München 2008, Beck, 176 S.; *Stefan Weinfurter*, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008, Beck, 320 S./7 Abb./8 Karten/8 Stammbäume. Gewidmet ist dieser Text *ttn* in Göttingen.

<sup>1</sup> *Groebner*, Das Mittelalter hört nicht auf, 18.

<sup>2</sup> Ebd., 133.